

Hafenbad „Heilige Makrele!“

Zollhafen, Mainz

Zusammenfassung der Machbarkeitsstudie

(Entwurf Stand 24.09.2024)



Entwurfsverfasser

Ingenieurbüro Francke + Knittel GmbH

Leibnizstraße 10
55118 Mainz



Hafenbad Mainz

Alexander Kiefer
Leibnizstraße 10
55118 Mainz

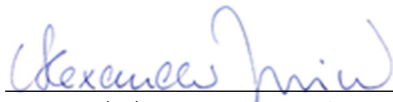




Entwurfsverfasser

Ingenieurbüro für Wasserbau
Francke + Knittel GmbH




Dipl.-Ing. (FH) Alexander Kiefer, Geschäftsführer

Leibnizstraße 10
55118 Mainz
Tel.: 06131 / 472002
www.francke-knittel.de
<https://www.heilige-makrele-mainz.de/>



Ideengeberin Lilo und Papa, 2020 am Nordbecken



Vision

Die Vorstellung nach den 60er Jahren wieder **offiziell wieder im Rhein schwimmen** zu dürfen, begeistert viele Mainzerinnen und Mainzer. Das Naturschwimmbad mit dem Namen **„Heilige Makrele!“ im Zollhafen** kann dieses Ziel von Naturverbundenheit, städtischer Lebensqualität, und realer Nachhaltigkeit verwirklichen.

Der Rhein und insbesondere der Zollhafen bieten eine einzigartige Gelegenheit, da diese Wasserfläche offiziell keiner anderen Nutzung unterliegt.

Das Nordbecken bietet für die Landeshauptstadt Mainz die einmalige Möglichkeit, ein Naturbad bzw. Hafenbad zu entwickeln, welches es am Rhein in Deutschland in dieser Art noch nicht gibt.

Eine fortlaufend aktualisierte **Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2021** untersucht die Realisierbarkeit des Projekts, das nicht nur der Sehnsucht der Menschen nach Sonne, Wasser und Natur entspricht, sondern auch einen **wertvollen Beitrag zur ökologischen und sozialen Entwicklung** der Stadt, insbesondere im Stadtteil der Mainzer Neustadt leisten könnte. In einer Zeit, in der insbesondere in Mainz der Ruf nach **grünen Erholungsräumen** und nachhaltiger Stadtentwicklung immer lauter wird, steht dieses Vorhaben symbolisch für eine innovative Verbindung von urbanem Raum und **natürlicher Regeneration**, aber auch für ein starke internationales Signal, dass der Rhein wieder mit Haut und Haaren erlebbar ist.



Der erste Entwurf 2020



Visualisierung 2023 (Annika Malchus, 3D-Designerin, Alexander Kiefer)



Bestand

Das beplante Gebiet befindet sich am Ende des Nordbeckens und umfasst eine $360\text{ m} \times 59\text{ m} = 21.000\text{ m}^2$ große Wasserfläche. Das Areal befindet sich innerhalb des Zollhafens im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Mainz und wird durch die umlaufenden gemauerten Böschungs- bzw. Kaimaueroberkanten definiert. Auf der Wasserfläche dürfen gemäß Planfeststellungsbeschluss keine Bootsanleger mehr errichtet werden, sodass die Fläche einen planerischen Freiraum bietet.

Die Flächen im Zollhafen werden durch die Zollhafen GmbH & Co. KG vermarktet und Stand September 2024 im Jahr 2027 an die Stadt Mainz übergeben.

2021 wurde vom Team das Hafenbecken professionell vermessen und beflogen. Die Wassertiefen hängen vom Rheinwasserspiegel und der örtlichen geodätischen Höhe der Hafensohle ab, welche vom Nordwesten von 78,40 m ü. NN um 1,90 m auf 76,50 m ü. NN abfällt. Die Wassertiefe liegt beim Mittelwasserspiegel (MW) im Schwimmbereich bei etwa 3,20 m bis 4 m. Bei Niedrigwasserstand beträgt die Wassertiefe hier 1,8 m bis 2,8 m – ähnlich wie in anderen Freibädern.



Aufnahme aus dem April 2020



Projektidee

Die Idee für eine Bademöglichkeit im Nordbecken des Zollhafens entstand im April 2020 aufgrund einer spontanen Frage der 8-jährigen Lilo der Tochter des Wasserbauingenieurs Alexander Kiefer, dessen Ingenieurbüro Francke + Knittel GmbH bereits die Marina im Zollhafen plante.



Aufnahmen aus April 2020, Idee Heilige Makrele!

Es ist seit jeher der allgemeine Wunsch, die **Beziehung zwischen den Mainzer Bürgern und ihrem geliebten Rhein** zu intensivieren, da Städte wie Menschen, Basel oder Wien bereits diesen Wunsch durch umfangreiche Anstrengungen realisierten. Während der Fluss durch seine Weite und Präsenz beeindruckt, fehlt bislang eine direkte Möglichkeit, **mit ihm in Berührung** zu kommen und ihn auch wieder als offizielles **Badegewässer** zu nutzen.

Das ungenutzte Nordbecken des Zollhafens eröffnet hier eine einzigartige Chance: Die Entwicklung eines Naturbades, das als das erste Flussschwimmbad im Rhein seit den 1960er Jahren ein starkes Signal für innovative Stadtentwicklung und mutige attraktive Raumgestaltung senden kann.

Mainz könnte hiermit eine Vorreiterrolle einnehmen und auch ein internationales Zeichen setzen: Aufgrund bestimmter privatwirtschaftlicher Interessen am Nordbecken sollte die Stadt Mainz ein Zeichen setzen und die offene Türe für ihre Bürger:innen Vorhaben offenhalten und aktiv unterstützen.



Geplante Maßnahmen

Mitten in der Stadt soll hier eine besondere **Atmosphäre der Gelassenheit und Entspannung** entstehen. Eine Ruhezone auf dem Wasser, welche im Kontrast zu Freibädern, Wassererlebniswelten oder der Uferanlagen entlang der Nordmole am Rhein steht. Für die die Anwohner*innen, ansässige Unternehmen, Hotels und Interessierte werden Yoga, Pilates, Meditation oder Entspannungskurse angeboten.

Das Hafenschwimmbad soll auf einer **Wasserfläche von etwa 250 x 60 m** durch große, geschwungene Holzpontons geprägt, die als **schwimmende Plattformen konzipiert sind**, zum Verweilen und Entspannen einladen. Der Zugang wird über einen flexiblen **Anlagersteg** gewährleistet.

Die **Pontons sind an Dalben** befestigt, die, wie bei der Marina, in Hafenbeckensohle verankert werden. Die Pontons für Liegeflächen, Inseln und die Atolle werden von individuell zusammengesetzten DF-Betonschwimmer-Elementen oder aus Polyethylenschwimmern getragen. Gegebenenfalls werden High-Density-Polyethylen (HDPE)-Rohrschwimmer eingesetzt, die eine besonders hohe Lebensdauer aufweisen.

Es bietet sich somit die Möglichkeit, **große Sonnensegel zu** befestigen, die aus schallabsorbierenden Akustiktextilien hergestellt sind. Sanitäre Anlagen, Umkleidekabinen und ein kleines gastronomisches Angebot werden in mobilen Containern untergebracht. Zudem wird der Zugang für Kinder gestattet, solange die Sicherheit, die Wasserqualität den strengen hygienischen Anforderungen entspricht und der Emissionsschutz gewährleistet werden kann.

Im Laufe der letzten Jahre schlossen sich AutoCAD-Konstrukteurinnen, 3D-Designerinnen, Gutachterinnen sowie Ingenieurinnen und Architekt*innen dem Projekt ehrenamtlich an.



Teamfoto aus dem Jahr 2023



Schwimmbahnen

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Bereitstellung von 16 Schwimmbahnen, die insbesondere Vereinen und Schulen zur Verfügung stehen werden.



Visualisierung der 16 50m-Schwimmbahnen (Alexander Kiefer, Annika Malchus.)

Die Einbindung von **16 Schwimmbahnen mit einer Länge von 50 Metern** ist von großer Bedeutung, insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass die Stadt Mainz mit über 200.000 Einwohnern lediglich ein **einziges Schwimmbad** betreibt. Dies zeigt deutlich, wie knapp die Schwimmmöglichkeiten in der Region sind. Vor allem für **Kinder** ist es unerlässlich, dass sie frühzeitig das Schwimmen erlernen, da dies nicht nur eine wichtige Fähigkeit für ihre Sicherheit ist, sondern auch eine grundlegende Voraussetzung für ihre sportliche und soziale Entwicklung. Schwimmbahnen in ausreichender Zahl und Länge sind notwendig, um sowohl dem **Freizeit- als auch dem Schul- und Vereinssport** gerecht zu werden und den Kindern in Mainz und Umgebung die Chance zu bieten, ihre Schwimmfähigkeiten sicher zu erlernen und zu verbessern.

Die Breite des Nordbeckens ist mit 60 Metern für die Integration eines klassischen Schwimmerbeckens mit einer 50 m-Bahn ideal. Die Bemessung orientiert sich an den Bau- und Ausstattungsanforderungen für wettkampfgerechte Schwimmsportstätten (Deutscher Schwimm-Verband e.V. 2012, Kategorie B, Hohe Anforderungen für nationale amtliche Wettkämpfe des DSV und seiner Landesverbände). Die Mindesttiefe von 2 m kann hier bis zu einem Wasserstand von MNW eingehalten werden.



Neben der Vermietung der Schwimmbahnen sind **2 oder 3 Timeslots für den öffentlichen Zugang** (Vormittag | Mittag | Nachmittag) vorgesehen, wobei die Eintrittspreise mit **3 bzw. 4 Euro** unter denen des Taubertsbergbads veranschlagt sind.

Mit der **DLRG Mainz** wurden bereits konkrete Abstimmung und Planungen über die Einbindung einer schwimmenden stationären Überwachungsstation getroffen, die in weiteren Schritten vertieft werden. Optional ist es möglich eine „Badestelle“ zu betreiben, bei dem das Schwimmen auf eigene Gefahr angeboten wird.

Immissionsschutz

Ein in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Mainz erstelltes **Schallgutachten**, bestätigt, dass alle Kriterien für den Betrieb erfüllt sind. Im Juli 2024 wurde das Schallgutachten des **Sachverständigenbüros Möbus** - basierend auf **einem 3D-Modell** - für die durch den Betrieb der künftigen Anlage verursachten Schallemissionen und die dadurch in der Nachbarschaft entstehenden Schalleinwirkungen sowie deren Beurteilung beschrieben und berechnet. Es wird der Nachweis erbracht, dass durch den Betrieb des Hafenbads auch mit einer maximalen Auslastung von permanent 300 Personen, die Immissionsrichtwerte der Freizeitlärm-Richtlinie für Mischgebiet und Allgemeines

Wohngebiet an der bestehenden und geplanten Bebauung unterschritten und damit eingehalten werden. Maßnahmen zum Schallschutz sind dazu nicht erforderlich.

Nach intensiven Abstimmungen mit der Stadtverwaltung Mainz im Juni 2024 und deren weitaus strengeren Auflagen musste die **maximale Besucherzahl auf 190 gleichzeitig anwesende Personen** gedrosselt werden.

Die Öffnungszeiten sind an die geltenden Emissionsschutzrichtlinien angepasst, wodurch der Bereich **nachts geschlossen** und gegebenenfalls überwacht wird. Dies ermöglicht den **Anwohnern eine ungestörte Nachtruhe**, insbesondere in den heißen Sommernächten, die ohne das Hafenbad in dieser Form nicht möglich wäre.



Winternutzung

Initiiert durch Vorschläge bei der Anwohnerversammlung wurde eine **Saunalandschaft** geplant, die mobile Elemente wie

- Fasssaunen,
- Hot Tubs
- Eisbecken
- Light Room „1.000 Sonnen-Tempel“

umfasst. Das Hafenbad bietet nicht nur den klassischen Badegästen eine Oase der Erholung, sondern richtet sich auch an passionierte **Kaltwasserschwimmer**, die die positiven Effekte Schwimmens in kaltes Wasser schätzen. Mit speziell ausgewiesenen Bereichen kann man zu jeder Jahreszeit die belebende Wirkung des kalten Wassers erleben. Der Betrieb wurde auf Grundlage eines Businessplans kalkuliert. Mit dem Ergebnis dass dieser einen Reingewinn von 30 – 50.000 Euro pro Jahr erzielen kann.



Visualisierung (3D-Desingnerin Annika Malchus, Alexander Kiefer)

Die notwendige Energie wird durch innovative schwimmende **Photovoltaik** gewonnen, was die Nachhaltigkeit des Projekts weiter unterstreicht.



Öffentlichkeitsarbeit

Der Initiator des Projekts, Alexander Kiefer, hat mit seinem Team seit 2021 zahlreiche **Informationsveranstaltungen** durchgeführt und das Projekt „Heilige Makrele!“ umfassend der Öffentlichkeit und den politischen Entscheidungsträgern vorgestellt.

Zudem fanden mehrere **Anwohnerversammlungen** statt, bei denen durchweg positives Feedback von den neuen Bewohnern des Zollhafens sowie von anderen Mainzer Bürgern geäußert wurde.



Anwohnerversammlung Waterkant, Versammlung Fraktionsvorsitzende, Oberbürgermeisterwahlkampf

Seit 2021 sind zahlreiche Presseartikel über das Projekt erschienen, die von der lokalen Allgemeinen Zeitung, örtliche Magazine über den SWR, bis hin zur Frankfurter Rundschau und Fachartikeln in internationalen Zeitschriften reichen.



Presseartikel (Auswahl)

Die **breite Berichterstattung seit 2021** unterstreicht das große Interesse und die positive Resonanz, die das Projekt sowohl regional als auch überregional erfährt. Über die Internetseite werden regelmäßig Updates zur Entwicklung des Projektes veröffentlicht: <https://www.heilige-makrele-mainz.de>

Im Jahre 2021 wurde die umfangreiche Machbarkeitsstudie mit Lageplänen und Querschnitten, sowie Visualisierungen erstellt und dem ehemaligen Oberbürgermeister Ebling zur Weiterleitung an die Stadtverwaltung übergeben.



Bau- und Betriebskosten

Die geschätzten **Bau- und Investitionskosten** für das Projekt belaufen auf Grundlage einer Kostenberechnung (2022) sich auf etwa 1.000.000 Euro. Die laufenden Betriebs- und Personalkosten liegen bei rund **100.000 Euro pro Jahr**. Es fallen 80% der üblichen laufenden Kosten eines klassischen Chlorbades weg, da chemische/manuelle Reinigung, Chlorung, Erwärmung, Filterung und die Pumpanlagen, sowie das entsprechende Fachpersonal obsolet sind.

Durch Eintrittsgelder, Schwimmbahnvermietung und zusätzliche Angebote wie einen Saunabetrieb werden jährliche Einnahmen von rund 300.000 Euro berechnet, und somit ein **jährlicher Gewinn von rund 150.000 Euro nach Steuern** kalkuliert, was das Projekt nicht nur kostendeckend, sondern gerade im Hinblick auf die präkanten Haushaltssituation der Stadt Mainz auch gewinnbringend macht.

Die Wirtschaftlichkeitsanalyse wurde auf Basis einer detaillierten Auslastungsprognose mit einem Eintritt bei 2 Timeslots pro Tag (je 4 Euro) und mit 3 Timeslots pro Tag (3 Euro) berechnet.

Wirtschaftlichkeit (Zusammenfassung)

Die Kalkulation zeigt die laufenden Einnahmen und sonstige Einnahmen pro Saison. Die Berechnung basiert auf einem durchschnittlichen Besuch von 237 zahlenden Gästen pro Tag über die gesamte Saison von April bis Oktober verteilt. Sie beinhaltet den Eintritt sowie den Verkauf von Getränken und Speisen, sowie besondere Einnahmen durch Vermietung.

Laufende Einnahmen pro Tag:

- **Eintritt:** Durchschnittlich zahlen 237 Gäste bei 3 Timeslots einen Eintritt von 3,00 €, was zu einem täglichen Einnahmebetrag von rund 700 € führt.
- **Getränke und Speisen:** Jeder Besucher konsumiert im Schnitt ein Getränk, was bei einem Gewinn von 1,00 € pro Getränk zu zusätzlichen 237 € führt. Etwa 25 % der Besucher konsumieren Speisen, was bei 59 verkauften Speisen und einem Gewinn von 2,00 € pro Speise einen Betrag von rund 120 € ergibt.
- **Gesamtsumme:** Diese Einnahmen summieren sich auf rund 1.070 € pro Tag.

Über 111 Öffnungstage ergibt sich somit eine Gesamtsumme von rund 137.000 € für die laufenden Einnahmen der Saison.



Sonstige Einnahmen pro Saison:

- **Retreats/Events:** Diese Veranstaltungen finden an 8 Tagen pro Jahr statt und generieren bei einem Preis von 500,00 € pro Tag insgesamt 4.000,00 €.
- **Vereine:** Einnahmen von 150.140,00 € über die Saison.
- **Lounge und Seminare:** Zwei Veranstaltungen mit einem Preis von 200,00 € generieren zusätzliche 400,00 €.
- **Yoga und Entspannungsprogramme:** Diese Aktivitäten werden an 100 Tagen zu je 25,00 € durchgeführt und bringen 2.500,00 € ein.
- **Sondervermietung:** Vermietungen generieren eine Einnahmesumme von 157.040,00 €.

Gesamteinnahmen pro Saison: Die Gesamtsumme der normalen Einnahmen und der Sondervermietungen beläuft sich auf rund 294.000 €.

Förderung

Naturschwimmbäder in Deutschland werden durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) in Millionenhöhe gefördert.

Beispiele:

- Flussbad Berlin - 4 Millionen Euro
- Ebracher AquaSana Naturbad (Bayern) - 3 Millionen Euro
- Naturbad Winsen (Niedersachsen) - 3 Millionen Euro

Das Projekt Hafenbad „Heilige Makrele!“ sehen wir in diesem Zusammenhang als absolut förderfähig, weswegen wir versuchen mit Unterstützung der Stadt Mainz als Antragsteller in den nächsten Monaten Fördergelder zu akquirieren. Voraussetzung hierfür ist ein Stadtratsbeschluss.

Politische Unterstützung

Der Initiator stellte zwischen 2021 und 2024 bei zahlreichen Vorträgen, Fraktions- und Ausschusssitzungen, Veranstaltungen und Workshops den Bürger*innen und allen wesentlichen politischen Entscheidungsträgern der Stadt Mainz regelmäßig die Planungen vor. Es fanden mehrere Abstimmungstermine mit dem Oberbürgermeister Ebling und Nino Haase statt.



Das Team Heilige Makrele! hatte am 13.09.2023 die Fraktionsvorsitzenden des Mainzer Stadtrates, den Oberbürgermeister Nino Haase und Ortsvorsteher Christoph Hand eingeladen, um die Lokalpolitik auf den neusten Stand zu bringen

Der **Ortsbeirat der Mainzer Neustadt** beschloss fraktionsübergreifend die Unterstützung für das Projekt „Heilige Makrele!“ und forderte die Stadtverwaltung auf, das Projekt wohlwollend zu begleiten und zu unterstützen.

Nahezu alle Fraktionen des Mainzer Stadtrates haben durch die Miniaturen ausführliche Präsentationen erhalten. Im Vorfeld der Kommunalwahl 2024 haben sich diese schriftlich mehrheitlich positiv zum Hafenbadplanung geäußert. Alle Fraktionen stimmten zu, mit Ausnahme der Grünen, bei denen möglicherweise erstmal ein innerer Parteibeschluss erforderlich ist, und der AfD.

Im Rahmen des **Wahlkampfs 2023 zum Oberbürgermeister** wurde das Projektbüro von allen Kandidaten besucht, was die Beliebtheit der Initiative unterstreicht. Der heutige Oberbürgermeister ist großer Befürworter der Initiative Naturschwimmbad „Heilige Makrele!“.

Durch die **aktuell angespannte Haushaltslage** ist eine ursprünglich vorgesehen Machbarkeitsstudie für Schwimmmöglichkeiten in Mainz (in Höhe von 200.000 Euro!) zunächst nicht durchführbar, so dass die „Heilige Makrele!“ hier aufgrund der weit fortgeschrittenen Planungstiefe und der nachgewiesenen Wirtschaftlichkeit wieder vom Wartegleis auf die Startrampe gelangt.



Nachhaltigkeit und Umweltschutz:

Das Hafenbad kann als **CO₂-neutrales Projekt** betrieben werden, das durch seine natürliche Selbstreinigungskraft nur minimale technische Aufwendungen benötigt. Auf große technische Anlagen zur Filtration, Erwärmung, Chlorung, Aufbereitung mit hohen Betriebs- und Personalkosten kann verzichtet werden. Dank der natürlichen Selbstreinigung des Wassers und des auf etwa 100.000 Euro pro Jahr reduziert.

Der Betrieb des Naturbades „Heilige Makrele!“ ist im Vergleich zu konventionellen Freibädern

- klimaschonend,
- wirtschaftlich gewinnbringend
- immisionsfrei
- emissionsfrei
- ressourcenschonend und
- umweltschonend
- und für den Menschen haut- und augenschonend.

Die **Energieversorgung kann durch schwimmende Solarpanels (Floating PV)** abgedeckt werden und ist somit ein zukunftsweisendes Beispiel für die gewünschte Nutzung erneuerbarer Energien im urbanen Kontext.



Visualisierung der Floating PV im Hafenbad



Soziale und städtebauliche Bedeutung

Das Hafenbad soll nicht nur als reine Badeanstalt dienen, sondern auch als **lebendige Begegnungsstätte für Anwohner, Touristen und die Arbeitskräfte der** umliegenden Quartiere. Es wird die soziale Integration fördern und ein neues, dynamisches Viertel schaffen, das die Lebensqualität in Mainz spürbar erhöht.

Für **ansässige Unternehmen** könnte das Hafenbad mit seiner Saunalandschaft zudem ein wichtiger "Softskill" bei der Mitarbeiterrekrutierung sein und so mit ein Baustein für den Wirtschaftsstandort Mainz darstellen.



Visualisierung (Annika Malchus)



Wasserqualität

Das Nordbecken wird nicht vom Rhein durchströmt und es sind keine direkte Einleitungen vorhanden. Dies kommt der Wasserqualität sehr zugute. Im Jahre 2021 wurden erste Tests der wesentlichen Prüfparameter durch das UCL Umwelt Control Labor im Hafenbecken Nord durchgeführt.

Es sind insbesondere 2 mikrobiologische Parameter einzuhalten:

- Kolibakterien E.coli nach DIN EN ISO 9308-3 (Partnerlabor)
- Enterokokken nach DIN EN ISO 7899-2 (K15) 2000-11

Es ist beim Betrieb ein regelmäßiges Monitoring durchzuführen, um die hygienische Unbedenklichkeit des Wassers sicherzustellen. Das Wasser des Hafenbeckens hat nach den Laborergebnissen **eine „ausgezeichnete Badegewässerqualität“!** Eine Weiterführung der Testreihe war nicht möglich, da die Zollhafen GmbH & Co KG dem Team „Heilige Makrele!“ die Betretungserlaubnis für den Zollhafen entzog.



Probenahme Labor UCL Umwelt Control Labor GmbH



Begrünung und Bepflanzung

In Bezug auf den Mainzer Zollhafen gibt es Richtung Entwickler immer wieder erhebliche **Kritik** an der fehlenden Begrünung und der ausgedehnten **Betonflächen**. Viele Anwohner, Besucher und Lokalpolitiker beschreiben das neu gestaltete Rheinufer als „Betonwüste“ und äußern Bedenken über die Aufenthaltsqualität und die starke Hitzebildung durch die Versiegelung, besonders an heißen Tagen.

Das Hafenbad wird dem Rechnung tragen und das Areal durch ein **innovatives Begrünungskonzept** bereichern. Überflutungsresistente **Bäume** und **Sträucher** entlang der Wasserbausteine am Südufer, schwimmende **Bauminselfn** und ein ausgeklügeltes System in den bestehenden Dalben integrierte Baumtröge zu schaffen, können einen eindrucksvollen Alleencharakter schaffen.



Draufsicht, Nordbereich mit schwimmenden Pontons, Inseln, Atollen und Sonnensegeln, Begrünung der Dalben und Uferbefestigungen



Genehmigungs- und Akzeptanzkriterien

Alle relevanten Prüfkriterien für das Projekt wurden erfüllt:

- Baurechtlich (Bebauungsplan, Immissionsschutz)
- Wasserrechtlich (WHG, LWG)
- Naturschutzrechtlich, umwelttechnisch
- Gewässerökologisch, hygienetechnisch (Badegewässerverordnung RLP, EU-Badegewässerrichtlinie): positiv geprüft
- Denkmalschutz: positiv geprüft
- Allgemeine Akzeptanz (Anwohner:innen, Bürger:innen, ansässige Unternehmen): positiv abgerufen
- Politische Akzeptanz: Zustimmung aller Fraktionen außer den Grünen (ggf. innerer Parteibeschluss erforderlich) und der AfD
- Ortsbeirat Neustadt: positiv beschlossen
- Stadt Mainz: Stadtratsbeschluss erforderlich (Wunsch Ende 2024)

Den entsprechenden Behörden (Obere Wasserbehörde SGD Süd, Mainz/Neustadt (Zentralreferat), und Unter Wasserbehörde der Stadt Mainz sowie Landesamt für Umwelt wurde das Projekt 2022 ebenfalls vorgestellt und auf vorab auf Genehmigungsfähigkeit geprüft. In einem gemeinsamen Abstimmungstermin mit der SGD Süd, Mainz schlug die Untere Wasserbehörde der Stadt Mainz vor, ein **wasserrechtliches Genehmigungsverfahren** nach Landeswassergesetz (LWG) Unterabschnitt 4 „Anlagen im Gewässerbereich, Gewässerrandstreifen, § 31 Anlagen in, an, über und unter oberirdischen Gewässern“ durchzuführen. Die SGD Süd, Mainz ist dieser Einschätzung gefolgt.

Für das **wasserrechtliche Plangenehmigungsverfahren** ist die Planvorlageberechtigung der Ingenieurkammer RLP für wasserbauliche Anlagen gem. § 103 LWG erforderlich. Der Initiator ist als Beratender Ingenieur im Besitz der Planvorlageberechtigung und wird diesen erforderlichen wasserrechtlichen Antrag ggf. im Auftrag der Stadt Mainz einreichen.



Zusammenfassung und Fazit

Das **Hafenbad „Heilige Makrele!“** ist ein Naturbad-Projekt im Mainzer Zollhafen, das von Alexander Kiefer und seinem Team initiiert wurde. Es soll den Bürger*innen Mainz nach über 60 Jahren die Möglichkeit bieten, wieder im Rhein zu schwimmen.

Das Vorhaben ermöglicht nicht nur **das offizielle Schwimmen im Rhein(wasser)**, sondern fördert zugleich **ökologische Funktionen** und **städtische Lebensqualität**. Im ungenutzten Nordbecken des Zollhafens soll das **Naturbad** entstehen, das durch **schwimmende Holzpontons** und ein durchdachtes **Begrünungskonzept** eine ruhige, einladende Atmosphäre schafft.

Zentrales Element des Projekts sind **16 Schwimmbahnen von jeweils 50 Metern** Länge – ein wichtiger Beitrag für Schulen, Vereine und die breite Öffentlichkeit. In einer Stadt wie Mainz, die bei über 200.000 Einwohnern nur ein einziges Schwimmbad betreibt, wäre dies eine wesentliche Bereicherung.

Neben der Förderung sportlicher und freizeittlicher Aktivitäten steht das Projekt auch für Nachhaltigkeit. Der gesamte Betrieb kann **CO2-neutral** durch schwimmende Solarpaneele erfolgen. Die **Wasserqualität** wurde bereits als „ausgezeichnet“ bewertet.

In enger Abstimmung mit der Stadt Mainz und auf Grundlage **eines Schallgutachtens** wurden zudem alle immissionsschutzrechtlichen Anforderungen im Rahmen des B-Plans N84 **erfüllt**, um Rechtssicherheit für den Betrieb zu gewährleisten.

Eine geplante **Saunalandschaft für die Wintermonate** soll das Vorhaben zudem ganzjährig attraktiv machen. Auch für **Unternehmen** könnte die Saunalandschaft ein wertvoller "Softskill" bei der Mitarbeiterrekrutierung darstellen, was das Projekt zu einem Baustein für den **Wirtschaftsstandort Mainz** machen kann.

Die **Baukosten** für das Projekt „Heilige Makrele!“ werden auf etwa **1.000.000 Euro** geschätzt. Dank der natürlichen Selbstreinigung des Wassers und des Verzichts auf konventionelle technische Anlagen werden die Betriebs- und Personalkosten auf etwa 100.000 Euro pro Jahr reduziert. **Einnahmen von rund 300.000 Euro** jährlich werden durch Eintrittsgelder, Vermietungen und zusätzliche Angebote wie den Saunabetrieb erwartet.



Dies führt zu einem prognostizierten Gewinn von etwa 150.000 Euro pro Jahr, was das Projekt sowohl tragfähig als auch wirtschaftlich attraktiv macht.

Die **bauliche Umsetzung des Naturbades wäre ab 2027** möglich, sobald der Zollhafen an die Stadt Mainz übergeben wird. Zuvor sind jedoch weitere Planungen und wasserrechtliche Genehmigungen erforderlich.

Das Projekt genießt **breite Unterstützung in der Öffentlichkeit** und der Lokalpolitik.

Ein **fraktionsübergreifender Beschluss des Stadtrats nicht nur als klares Signal** wünschenswert, sondern entscheidend, um die weiteren Planungen, Untersuchungen und die Akquirierung von Fördermitteln voranzutreiben. So könnte dieses zukunftsweisende Vorhaben allen Mainzer*innen zugänglich gemacht und langfristig gesichert werden.